

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 60 (1983)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Elf Lyrikerinnen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Elf Lyrikerinnen 2

P. Bruno Stephan Scherer

Marguerite Zwicky

### WIEGENLIED

*Ich schau dich an und lausche,  
die Stille wächst im Raum  
und fällt als goldne Blüte  
in meines Kindes Traum.*

*Die Spinne kriecht vom Holze,  
der Winter ist nicht weit,  
doch über deinem Schläfe  
vergess ich Tag und Zeit.*

*Ich schau dich an und weine,  
so klein wird mir die Welt,  
die Hand, die zarte, feine,  
sie ganz umschlossen hält.*

### BAUM IM WINTER

*Kein Leben scheint mehr in ihm zu pulsen,  
vergessen die Früchte der Erntezeit.  
Er hat sich eingepuppt in die weisse Stille.  
Meine Hand wirft Körner aus,  
Vögel fallen aus stahlblauem Himmel  
ins erstarrte Geäst und verwandeln den Baum.  
Wer ihn sieht, hat teil  
an ungeahnter Freude.*

«Wiegenlied» stammt aus: «Und alle Zeit wird Gegenwart». Meilen: Magica-Verlag 1973; «Baum im Winter» aus: Lyrik 1. Hrsg. v. Rolf Dorner. (Zürich) 1979. Beide Büchlein sind bei der Autorin zu beziehen: Streulistrasse 18, 8032 Zürich. Marguerite Zwicky wurde in Basel geboren, wo sie auch aufwuchs. Sie war Sprachlehrerin in Bern, später Schulsekretärin in Zürich.

Gertrud Schürch

### SCHLAF JETZT NICHT EIN

*Siehst du den Mann im Mond,  
wie er ruhelos geht,  
und der zerschlissene Mantel weht,  
hinter Tränen und Gebet!*

*Unten am schwarzen Fluss  
löst der Fährmann das Boot,  
fährt bis zum frühen Rot,  
und wer ihn sieht, ist morgen tot.*

*Bald hat der Mann im Mond  
alle Runden gemacht  
und zwei Drittel der Nacht  
hinter sich gebracht.*

*Leg dein kühles Gesicht  
zwischen Stille und Schrei,  
bald ist alles vorbei,  
und mein Herz atmet frei,*

*schlaf jetzt nicht ein!*

### IMMER NOCH

*Immer noch bin ich.  
Immer noch bete ich.  
Immer noch hoffe ich  
auf eine bessere Zeit.*

Aus: «Zwischen zwei Lächeln». Gedichte aus vier Jahrzehnten. Zürich/München. Speer-Verlag 1979.

Gertrud Schürch wurde 1916 in Bern geboren, war Lehrerin, Hausfrau und Mutter, veröffentlichte neben «Zwischen zwei Lächeln» fünf weitere Gedichtbände und die Tagebuchblätter «Siebzehnmals rechts herum», 1976. Am 5. November 1979 verstarb sie in Bern.

Priska Müller

## SOMMERNACHT

*Grauschwarzer Schleier  
geistert  
am Fenster*

*Der Brunnen murmelt  
den Abendgesang*

*Nachtkühle bläst  
mir ins Gesicht*

*In warmen Decken  
still ruhend  
die Schlafenden*

*Wachende hören  
verängstigt  
den Stundenschlag*

*Vorübergang  
des Herrn  
in stiller Nacht*

\*

*Wer Schmerzen ertragen kann, ist dem  
Lachenden voraus.*

*Weil Gott immer im Kommen ist, darum müssen  
wir wachsam sein.*

*In der Liebe finden wir das richtige Wort, das  
Schweigen zur rechten Zeit, die Kraft zur Tat.*

*Das Kreuz ist ein Geheimnis, aber der Schlüssel  
zur Begegnung mit Gott.*

Das Gedicht stammt aus «*Knospen und Blüten*» (1981), die Sinnsprüche «*Besinnliche Worte für jeden Tag*» aus «*Samenkörner*». Ein Wort in den

Tag (1979). Beide im Christiana-Verlag, Stein am Rhein.

Sr. Priska Müller wurde 1928 in Laufenburg AG geboren, trat 1951 ins Kapuzinerinnenkloster Notkersegg, St. Gallen ein und veröffentlichte drei Lyrik- und Prosabändchen (1972–1975).

Theresia Guzek-Feikes

## ABSCHIED

*Brücke zur Weite  
der Freiheit,  
gesprengte Schalen,  
Frucht und Samen  
treiben im Wind.  
Wie weit reicht  
ein Dottersack?  
Jeder braucht  
seinen Platz  
zum Sterben,  
zum Leben.  
Dem Nährboden  
Wurzeln zu geben,  
sauge den Tau  
und fange  
das Licht ein.*

## SINNSPRUCH

*Sobald du aufhörst  
anzufangen,  
bist du am Ende.*

## IKARUS

*Was dich anzog,  
Ikarus,  
stiess dich ab.*

*Heute noch  
 bist du Opfer.  
 Doch deine  
 Sehnsucht  
 nach Sonne lebt.  
 Wenn auch die Flügel  
 schmelzen,  
 dein Geist  
 sich zum Licht  
 erhebt.*

Aus: «Anabiose». Texte und Gedichte. Goldau:  
 Cantina-Verlag 1982.  
 Theresia Guzek-Feikes wurde 1939 am  
 Niederrhein geboren. Seit 1959 wohnt sie als  
 Hausfrau und Mutter in Steinen SZ.

Christa Peikert-Flaspöhler

#### MORGEN, DEN GOTT NEU ERSCHUF

*Erhoffter  
 und verworfener  
 Morgen.  
 Nie erlöschender  
 Strahl  
 der Liebe.  
 Aufgeleuchtet  
 in tiefer Nacht,  
 während  
 die Trauernden  
 angstvoll wachten,  
 während Erpresser und  
 Verführte  
 im Trügerischen  
 verfangen  
 schliefen.*

*Morgen,  
 den Gott neu erschuf,  
 Seinen Sohn  
 zu verkünden!  
 Und uns  
 durch alle Nächte  
 des Todes  
 heimzuholen  
 in IHM.*

#### REICHE ERNTE

*Ein Feld  
 ein Garten  
 ein Baum  
 sind mir nicht  
 zu eigen.  
 Meine Hände  
 füllen nicht die Körbe  
 mit Früchten.  
 Doch meine Ernte  
 ist reich  
 weil Gott mir  
 die Augen schenkte.*

Aus: «Zu den Wassern der Freude». Gedichte  
 (1979); «Reiche Ernte» aus: «Füsse hast du und  
 Flügel» (1982).

Christa Peikert-Flaspöhler wurde 1927 in  
 Salzbrunn/Schlesien geboren. Sie lebt als  
 Hausfrau und Mutter in Osnabrück.  
 «Stellenangebot» (1980) enthält stark  
 gesellschaftlich-kirchlich engagierte Texte,  
 «Aus dem Tunnel hast Du mich geführt» (1982)  
 und «Wie kann ich dich finden» (1981). Gebete  
 für junge Menschen und Bilder. Alle Bändchen  
 im Lahn-Verlag, Limburg.

Aloisia Margrit Schelbert

MEDITATION

*Regen  
trommelt  
aufs Dach  
tropft  
in die Musik  
im dunklen Raum  
wird zum Strom  
zum Meer  
Flammen tanzen  
auf dem Wasser  
Ich biete  
meine Hand  
Feuer  
sammelt sich  
in der leeren Schale*

JENSEITS DER NACHT

*Lange Nägel aus Holz  
schliessen  
die dunkelste  
aller Kammern  
Drüben fallen  
ganze Wälder  
Über den Strünken  
öffnen sich Pforten  
schlüssellos*

ANBETUNG

*Ich gehe ein  
durch das Tor  
des Schmerzes  
in den stufenlosen Raum  
Schweigen  
breitet  
rote Teppiche  
Ich bin nur*

*ein Atom  
im All  
der Liebe*

Aus: «*Dimensionen der Schöpfung*». Gedichte (und ein Essay). Goldau. Cantina-Verlag 1981.  
Sr. Aloisia Margrit Schelbert wurde 1926 in Zürich geboren. Seit 1946 lebt sie (seit 1955 als Primarlehrerin) im Kapuzinerinnenkloster Altdorf. «*Nacht der Sternenreigen*» heisst ihr erster Gedichtband (Altdorf 1975).

Helga Schultes-Piccon

ICH TRAGE

*meine Angst  
die Treppe hinauf*

*nachts  
lieg ich  
bei ihr*

*im Frühlicht  
erkenn ich  
sie*

*wir  
lassen einander  
wohnen*

*nur manchmal  
wenn ich  
Herr im Haus  
sein will  
fällt sie mich  
an*

bis ich sie  
 anseh  
 ihren Namen sage  
 und:  
 ja

## MÖNCHSFRIEDHOF

Viel-  
 buchstabiges  
 Viel-  
 ziffriges  
 :gleich-  
 kreuzig

Aus: «*Proben das neue Jerusalem*». Gedichte.  
 D-5561 Himmerod. Verlag Himmerod-Drucke  
 1975.

Helga Schultes-Piccon wurde 1942 in Bamberg  
 geboren. Studium in Bamberg. Lehrerin,  
 Katechetin, Erwachsenenbildnerin. Hausfrau und  
 Mutter in Staffelstein (Oberfranken). 1981  
 erschien ihr Gedichtbändchen: «*Ich mache dir ein  
 Zelt*». D-7000 Stuttgart 50. Tentamen-Drucke,  
 Beuthenerstr. 76. Im gleichen Jahr erhielt sie den  
 Lyrikpreis der Salzburger Hochschulwochen. Der  
 Fiedler-Verlag, D-863 Coburg, veröffentlichte  
 1982 ihre «Gedichte um Begegnung» «*Halb-  
 schatten*».

## Chronik Juni-Juli 1983

P. Notker Strässle

Mit einem sinnvollen Dankgottesdienst anfangs  
 Juni feierte die Pfarrei Wittnau AG ihren bejahr-  
 ten Pfarrer und machte ihm damit ein willkom-  
 menes Geschenk zu seinem 80. Geburtstag.

Muttenz, Hl. Geist BS und Arlesheim hielten ihre  
 sonntäglichen Pfarreiwallfahrten. Immer wieder  
 neue Namen finden wir bei den Gruppenpilger-  
 fahrten, wie Stockach am Bodensee, Balerna TI,  
 Singen (D), Les Gras (F), Saverne (F), St-Pierre  
 (F), Bitche (F), Dauendorf (F), Altheim (D) und  
 Rheinheim bei Waldshut (D).

Den Auftakt der jugendlichen Wallfahrer machte  
 der Kinderchor Brienz, und nun folgten Erstkom-  
 munikanten aus Arlesheim, Zeiningen, Peter und  
 Paul Allschwil, St. Ursen Solothurn, Frenken-  
 dorf-Füllinsdorf, St. Niklaus Solothurn, Tengn  
 (D) und Firmlinge aus Nottwil, Laufenburg (D)  
 und Zell im Wiesental (D).

Sarner Schwestern feierten mit P. Anselm Eucha-  
 ristie in der Josefskapelle, während Schwestern  
 von Soultz (F) ihren Gottesdienst in der Gnaden-  
 kapelle gestalteten. Der Blauring von Lengnau  
 betete in abendlicher Stille in der Felsenhöhle.  
 Pfarrhaushälterinnen aus dem Dekanat Lahr (D)  
 hatten sich als Pilgerziel Mariastein gewählt und  
 nahmen sich hier Zeit für Gottesdienst und Besin-  
 nung. Am Tag nach dem goldenen Professjubi-  
 läum kamen die Feiernden nach Mariastein:  
 Schwestern aus Erlenbad (D). Bei der Gottesmut-  
 ter im Stein versammelten sich Katecheten aus  
 Delémont zu einer Feierstunde wie auch die treu-  
 en Kolpingfreunde aus Solothurn. Schliesslich er-  
 tönten auch südländische Weisen an den Wall-  
 fahrten der Missione cattolica aus Wallisellen und  
 Stuttgart.